

Über Crosser, Routiniers und Einheimische

FLÈCHE DU SUD Diese Radsportler haben bereits internationale Erfolge gefeiert

Pascal Gillen

Wenn am Mittwoch die 71. Auflage der Flèche du Sud in Kayl gestartet wird, gehen voraussichtlich 178 Fahrer an den Start. Schwer vorauszusagen ist, wer das Rennen gewinnen kann – doch es gibt einige Fahrer, die bereits ganz besondere Momente im Radsport erleben durften und sich so einen Namen in der weltweiten Radsport-Szene gemacht haben. Das Tageblatt stellt Ihnen diese Fahrer vor.

Die Gene des Vaters geerbt: Thibau Nys (Baloise - Trek Lions) hat definitiv das Cyclocross-Gen vererbt. Sein Vater Sven zählt zu den erfolgreichsten Fahrern dieser Disziplin. Der mittlerweile 41-jährige gewann zwei Weltmeistertitel bei der Elite, zweimal bei den Junioren und konnte siebenmal den Weltcup für sich entscheiden – das gelang bis jetzt keinem anderen Radsportler. Sein Sohn Thibau ist im Radsport-Zirkus längst kein Unbekannter mehr. Das erst 19-jährige Nachwuchstalente erreichte bei zwei World Cups in diesem Jahr eine Top-Ten-Platzierung – hinzu kommt der 3. Platz beim Rennen der U23 der Weltmeisterschaft. Beeindruckend sind seine Zahlen aus der Saison 2019/20: Er nahm an 26 Cyclocross-Rennen teil und gewann davon 22 – darunter auch den Weltmeistertitel der Junioren, den Europameistertitel der Junioren und den belgischen Landesmeistertitel der Junioren. Doch Nys kann sich auch schon auf der Straße durchsetzen: Im September 2021 feierte er den Europameistertitel der Espoirs in Italien, drei Wochen später wurde er beim Espoirs-Rennen der Weltmeisterschaft in seiner belgischen Heimat 6.



Archivbild: Luis Mangorrinha/Le Quotidien

Im Peloton der Flèche du Sud fahren einige Fahrer mit, die bereits internationale Erfolge feiern konnten

Ein amtierender Vizeweltmeister: Als amtierender Cyclocross-Vizeweltmeister wird der Niederländer Lars van der Haar am Mittwoch bei der Flèche du Sud an den Start gehen. In Fayetteville musste er sich lediglich Thomas Pidcock geschlagen geben. Der amtierende holländische Landesmeister im Cyclocross konnte in dieser Saison außerdem das Weltcup-Rennen in Tabor (CZE) gewinnen. Auf der Straße feiert der 30-Jährige jedoch nur mäßige Erfolge. 2015 sprintete er auf einer Etappe der Tour de Luxembourg auf den zweiten Platz. Bis Montagmittag war auch Eli Iserbyt (Pauwels Sauzen-Bingo-

al), der Dritte der Cyclocross-WM, gemeldet. Der Belgier zog sich jedoch wegen anhaltender Rückenprobleme zurück.

Die Routiniers: Zwar ist die Flèche du Sud dafür bekannt, dass Nachwuchstalente hier ihren nächsten Schritt machen können – doch auch Routiniers können hier glänzen. Mit 35 Jahren ist Jérôme Baugnies (Team Metalced) der älteste Fahrer im Feld. 2015, 16 und 17 konnte er das belgische Eintagestennen Druivenkoers - Overijse (1.1) gewinnen. Seine Erfahrung könnte seinem Team in den Finals von immenser Bedeutung sein. Ähnliches gilt für den Italiener Filippo Fortin, der für

das deutsche Team Maloja Pushbikers fährt. Fortin gewann 2017 und 2018 jeweils eine Etappe der Flèche du Sud und konnte 2017 sogar die Sprintwertung für sich entscheiden.

Und die Luxemburger? Insgesamt sind 19 Luxemburger gemeldet. Zu den Radsportlern, die vorne mitfahren können, gehört Arthur Kluckers (Leopard Pro Cycling). Obwohl Kluckers zum ersten Mal bei der Flèche du Sud starten wird, kennt er die heimischen Strecken. Zudem präsentierte sich der 22-Jährige in dieser Saison in einer guten Form, so wurde er 13. der Tour of Antalya (2.1) und 5. des Triptyque des

Monts et Châteaux (2.2U). Doch auch Ivan Centrone, der für die luxemburgische Nationalmannschaft starten wird, hat in dieser Saison noch etwas nachzuholen. Vier internationale Rennen hat er für sein neues Team Geofco-Dolcini Materiel Velo.com bestritten, danach folgten lokale Rennen – die Flèche du Sud kommt für ihn jetzt gelegen, gute Resultate einzufahren. Für den Sprint kommt vor allem Tom Paquet infrage, der Zwölfte der U23-Europameisterschaft 2021. Paquet steht beim Team U Nantes Atlantique unter Vertrag, fährt aber ab Mittwoch ebenfalls für die Nationalmannschaft.

Für alle Typen etwas dabei

FLÈCHE DU SUD Die Streckenvorstellung

Pascal Gillen

Fünf Etappen erwarten das Hauptfeld ab Mittwoch bei der Flèche du Sud. Die Organisatoren der Velo Union Esch haben für eine attraktive Strecke gesorgt: Sowohl für Sprinter als auch für Kletterer oder angriffslustige Fahrer ist etwas dabei.

Zum Auftakt der Flèche du Sud stehen am Mittwoch achtmal 9,2 Kilometer auf einem Rundkurs an. Jeweils fünf Sprintwertungen und Bergwertungen warten auf das Peloton. Die fünf Bergwertungen stehen jeweils am Poteau de Kayl an, das ebenfalls achtmal befahren wird. Auf der kurzen Eröffnungsetappe von 73,6 Kilometern müssen insgesamt 1.228 Höhenmeter bewältigt werden. Aus verkehrstechnischen Gründen beginnt diese Etappe um 19 Uhr. Die Fahrer können am Mittwoch schon mal den Langengrund besichtigen – allerdings bergab. Am Tag darauf wird der Langengrund hochgefahren.

Die 2. Etappe rund um Rümelingen ist mit 165,7 Kilometern gleichzeitig die längste. Sechs Bergwertungen und vier



Archivbild: Luis Mangorrinha/Le Quotidien

Schwere Anstiege warten auch in diesem Jahr bei der Flèche du Sud auf das Peloton

Zwischensprints enthält das Teilstück, auf dem viermal der Langengrund gegen Ende der Etappe bewältigt werden muss. Eine Etappe, die am Ende jedoch im Sprint einer größeren Gruppe enden könnte.

Die Königsetappe findet am Freitag rund um Bourscheid statt. Wer um den Gesamtsieg mitfahren möchte, muss sich an diesem Tag ganz vorne präsentieren.

Zwar kann auf diesem Abschnitt der Gesamtsieg nicht gewonnen werden, definitiv kann man die Flèche du Sud hier aber verlieren. 2.675 Höhenmeter muss das Feld auf den 126,7 Kilometern bewältigen. Mit den Anstiegen in Kaundorf, Goesdorf und fünf schwierigen Anstiegen um Bourscheid ist die Etappe für Kletterer gemacht.

Am Samstag steht dann eine

Etappe für angriffslustige Fahrer rund um Mondorf an. Sechs Bergwertungen sorgen für ein hügeliges Terrain über 165,4 Kilometer.

Die letzte Etappe scheint auf dem Papier vermeintlich einfach – mit 140 Kilometern rund um Esch/Alzette, ohne Bergwertungen und 1.056 zu bewältigenden Höhenmetern darf sich das führende Team in der

Gesamtwertung jedoch nicht ausruhen. 2015 erst entriess der Spanier Victor de la Parte dem bis dahin führenden Belgier Gaëtan Bille das Leadertrikot. Auf dem letzten Teilstück ist ein Massensprint zu erwarten.

Der Etappenplan

Mittwoch, 25. Mai: 1. Etappe, Kayl-Kayl (73,6 km)
Start: 19.00 Uhr
Ankunft: 20.38-20.45 Uhr

Donnerstag, 26. Mai: 2. Etappe, Rümelingen-Rümelingen (165,7 km)
Start: 13.00 Uhr
Ankunft: 16.40-16.56 Uhr

Freitag, 27. Mai: 3. Etappe, Bourscheid-Bourscheid (126,7 km)
Start: 13.00 Uhr
Ankunft: 15.52-16.01 Uhr

Samstag, 28. Mai: 4. Etappe, Mondorf-Mondorf (165,4 km)
Start: 12.55 Uhr
Ankunft: 16.40-16.56 Uhr

Sonntag, 29. Mai: 5. Etappe, Esch/Alzette-Esch/Alzette (140,0 km)
Start: 12.55 Uhr
Ankunft: 16.06-16.20 Uhr